Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 31 (1941)

Heft: 44

Nachruf: Fritz Heiniger-von Au, Interlaken

Autor: G.L.J.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

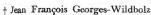
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch







+ Fritz Heiniger-von Au



+ Hans Rubin



† Grossrat Joh. Imobersteg

+ Frit Beiniger-von Mu, Interlaten

Im Arematorium in Bern wurde am Montag den 22. September die fterbliche hulle von Buchdruckereibesiger Frig heiniger in Interlaken den läuternden Flammen übergeben. Der Berftorbene, der nur ein Alter von 54 Jahren erreichte, war seit 1930 Direktor und Inhaber der D. Schläfli A.=G., Berlag des Oberländischen Volksblattes und Herausgebers des Anzeigers für das Umt Interlaken, Frit Beiniger erlernte in Burgdorf den Beruf eines Buchdruck-Maschinenmeisters. Zu seiner weiteren Ausbildung folgten die Banderjahre. In Deutschland, wo er Gelegenheit hatte, in große Betriebe hineinzukommen, wußte man rasch seine Fähigkeiten auszuwerten. In Würzburg, dresden und Berlin stand er Abteilungen von 120 und mehr Leuten vor. Daneben besuchte er Abendschulen und Fachturse, um seine Kenntnisse zu bereichern. 1914 bis 1918 erfüllte er als frammer Artillerie-Wachtmeister selbstverständlich und zuverlässig seine Soldatenpflicht. Nach turzem Wirken in Zürich übernahm Fritz Heiniger 1920 als Direktor die Leitung der Engadin Pref Co. in Samaden und dann kam der Ruf nach Interlaten. Zuerst als Direttor und Mitteilhaber, später als alleiniger Inhaber. Die Geschäftsfreunde lernten hier in Interlaken Herrn Heiniger als soliden, nach bewährten Grundsätzen bondelnden Fachmann kennen, seine Untergebenen erkannten in ihm den wohlwollenden, doch hohe Ansprüche stellenden Brinsipal; seine Angehörigen und engern Freunde aber sahen in ihm den liebenden, treubesorgten Menschen, der sich seiner groben Arbeit opferte — und schließlich daran gesundheitlich zu Grunde ging. G. L., J.

+ Hans Rubin

gewesener Landwirtschaftspraftifant aus Thun.

Ein herber Schicksalsschlag hat eine alteingesessene Thunersamilie betroffen, der, mit den Eltern und Berwandten, auch eine große Zahl Freunde und Bekannte mit tieser Trauer ersüllt hat.

Samstag den 4. Oftober, ist in Niederbipp nach zweitägisem Krankenlager der 1919 geborene Hans Rubin an den Folsen eines Lastautomobilunfalles gestorben. Er ist das drittjüngste Kind von Herrn Dr. Carl Rubin, Ingenieur-Chimiste, der früher in Basel, und in den letzten zwölf Jahren an der Bahnbosstraße im Zürich wohnhast war. Seither hat die Familie kändig in ihrer Heimatstadt Thun Wohnsit genommen, im neuerbauten Landhaus am Sonnedweg. Der liebe Verstorbene war ein intelligenter und fleißiger Mensch, der zu den schönsten Hossmugen berechtigte. Nachdem er in Zürich die kantonale Handelsschule besucht hatte, wandte er sich, innersich berusen, der Landwirtschaft zu. Zwischen landwirtschaftlicher Krazis besuchter die Landwirtschaftliche Schule in Kütti-Zollikosen, wo er seine

Studien 1939 mit bestem Erfolg beendigte. Später holte er sich auch das Diplom der "Ecole cantonale d'agriculture" in Morges. Zulezt war er im Gutsbetrieb von Herrn Großrat Reber in Niederbipp tätig. Hierauf sollte der Besuch der agrikulturtechnischen Abteilung der ETH. in Zürich solgen, und nun hat der Tod alle Hossnungen und Ziele des jungen, strebsamen Mannes abgebrochen. Getreu der Familientradition war Hans Rubin, dessen Großvater, Herr Oberst Ed. Rubin, Direktor der eidgenössischen Munitionsfabrit in Thun war, mit Leib und Seele Soldat. Nach der Säumerrekrutenschule und Unterossiersschule in Thun, war er seit der Mobilmachung östers im Wehrdienst, und er hatte sich bereits den Grad eines Leutnants erworden. Seine Estern versieren in ihm einen dankbaren, lieben Sohn. Sein Andenken bleibt in bester Erinnerung! B.

+ Großrat Johann Smoberfteg, Zweisimmen

Bor einigen Tagen ist im hiesigen Krantenhaus, nach mehrwöchigem Krankenlager, Herr alt Großrat Johann Imobersteg, gewesener Bärenwirt in Zweisimmen, gestorben. Der Verstorbene konnte noch vor zwei Jahren körperlich und geistig rüftig die Feier seines 80. Geburtstages begehen. Bergangenen Winter erlitt er auf eifiger Straße, unweit feiner Bohnung, einen Unfall, von dem er fich nicht mehr recht erholen konnte. Johann Imobersteg verlebte als zweitältester Sohn einer braven Bauernsamilie eine schöne, arbeitsreiche Jugendzeit. Das dort Erlernte und Erfahrene tam ihm im späteren Leben zugute. Als Räsermeister und Milchhändler, als Amtsgerichtsweibel, als vieljähriger Bärenwirt, als Metgermeister und Landwirt hatte der unternehmungsfreudige, unentwegt tätige Berufs- und Beschäftsmann ein reiches Lebenswert vollbracht. Der praftische, resolute Gemeindebürger stieg bald einmal zum markanten, maßgebenden Manne empor, deffen Wort etwas galt in der Gemeinde. Der heimgegangene wurde mit der Bahl in verschiedene Behörden beehrt. So mar er Mitglied des Großen Rates, des Verwaltungsrates der Erlenbach-Zweisimmen-Bahn und vieljähriger Bräfident der Sekundarschulkommission. Mehrmals wurde er von der Landwirtschaftsdirektion als Schatzungserperte bei Biehseuchenzügen ernannt. Auch als Preisrichter bei Biehschauen hörte man gerne auf objektive, sichere Urteile des Fachmannes. Im Militär bekleidete er zulett den Rang eines Feldweibels. — Ift dem Berftorbenen die ungemischte Freude nicht zu Teil geworden, so blieb er doch bis ans Lebensende der wadere Rämpe, der sich auch durch schwere Schicksalsichläge nicht brechen ließ. — Am Grabe des treubesorgten Gatten und Baters, der den hinschied der ersten, wie auch der zweiten Gattin und eines Sohnes zu beklagen hatte, trauern heute zwei Tochter und drei Söhne mit ihren Angehörigen und ein weiterer gro-Ber Berwandten-, Freundes- und Bekanntenkreis. Ehre seinem Undenfen.